

Parabel auf eine schwierige Liebesbeziehung

spanisches Tanztheater Nats Nus Dansa begeisterte mit seinem „Bolero“ in Rother Kulturfabrik

Roth (-) Eine glanzvolle Deutschlandpremiere erlebte das begeisterte Publikum am Samstagabend in der Rother Kulturfabrik: Die spanische Tanzgruppe Nats Nus Dansa präsentierte ihr neues Stück „Bolero“, das von Bayerischen Fernsehen aufgezeichnet wurde. Bereits die Premiere in Madrid im März dieses Jahres war ein voller Erfolg gewesen.

„Bolero“ erzählt die schwierige Liebesbeziehung eines Paares wortlos in drei Szenen. In den beiden ersten stellen Frau und Mann, beide getrennt voneinander, tänzerisch ihre Gefühle in der Beziehung zum anderen dar.

Symbolische Rosen

Sie lümmelt lässig im Sessel, springt auf, tanzt wie ein Derwisch über die Bühne, läßt sichreiben von Rhythmus fröhlicher Musik, rollt sich über die Bühne, legt kreisförmig Rosen aus, legt Rosen auf ihren Körper, springt wütend auf, schlägt zornig auf den dreibeinigen Tisch. Im Rhythmus der Musik, kleidet sich an, begutachtet sich im ovalen Spiegel und ärgert sich, daß ihre Oberschenkel zu dick

sind. Gedankenverloren liest sie einen Brief, streichelt sich selbst, tanzt mit einem imaginären Partner.

In der zweiten Szene tanzt er mit vielen Drehbewegungen, akrobatischen Sprüngen und seltsamen Verrenkungen über die Bühne. Die Hände in den Hosentaschen, kickt er unsichtbare Steine mit dem Fuß, stößt Gegenstände mit den Händen weg, setzt sich an den Schreibtisch, balanciert mit Büchern, schlägt sich diese an den Kopf, baut aus Holzschachteln eine Pyramide, liest ebenfalls einen Brief, streichelt sich, rollt über die Bühne und bleibt erschöpft liegen.

Im abschließenden dritten Teil werden beide Versionen gleichzeitig gezeigt, so daß der Zuschauer sich nun selbst ein Urteil bilden kann, wer von den beiden den Bruch zwischen ihnen verursacht hat: Er stößt mit Fußtritten die Rosen, die sie zum Kreis auslegt, von der Bühne. Sie streiten sich, sie schlägt ihm ein Buch an den Kopf, rennt davon, kleidet sich um, schaut sich im Spiegel an.

Er ignoriert sie, lacht sie aus. Beide lesen getrennt für sich den

Brief, tanzen getrennt, kommen sich näher, steicheln einander, küssen sich, rollen aufeinander zu, lieben sich. Doch der Friede ist schnell wieder vorbei. Nach einem gemeinsamen Tanz gehen sie wieder getrennte Wege.

Das Stück wurde getanzt von Claudio Moreso und Toni Mira, der auch für die Choreographie verantwortlich zeichnet. Die Begleitmusik zu „Bolero“ stammte von Christina Vilallonga und setzte sich zusammen aus Boleros, Salsas und Tangos. Sie korrespondierte genau mit der jeweils dargestellten Gefühlslage der Tänzer.

Dynamische Bewegung

Mit unkonventionellen, aufwühlenden Bewegungen spiegeln die Tänzer das Lebensgefühl eines jungen Paares auf dynamische Art wieder. Tanz als Ausdruck von Emotionen, von Lebenslust und Sinnenfreude. Tanz aber auch als ein Ventil, um Aggressionen, Haß und Frust abzureagieren.

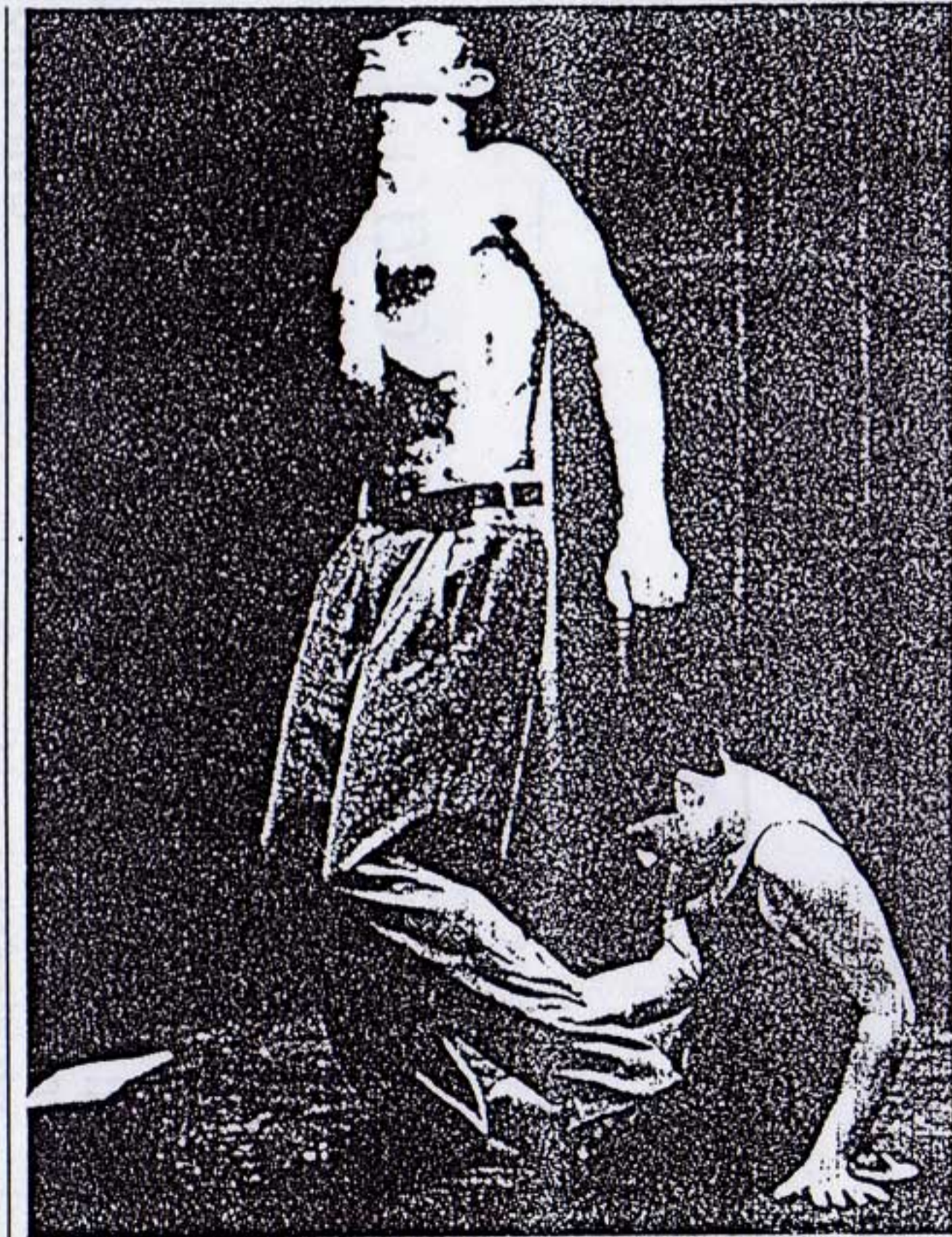
Mit den Ausdrucksformen und -möglichkeiten des modernen Tanztheaters Alltagsgeschichten zu erzählen, ist die Spezialität

von Nats Nus Dansa. „Bolero“ kann als eine Parabel für schwierige zwischenmenschliche Beziehungen, für Liebe, Haß, Leidenschaft, Sehnsucht und Enttäuschung gesehen werden. Die gesamte choreographische Komposition dient dazu, die unterschiedlichen und widersprüchlichen Gesichtspunkte in der Beziehung zwischen Mann und Frau gegenüberzustellen, sie ironisch zu beleuchten, zu verstehen oder auch manchmal darüber zu rätseln.

Dank des einfachen, leicht durchschaubaren Handlungsstranges, der Reduktion auf das Wesentliche, kann der Besucher gut folgen, sich mit den Personen identifizieren. Er versteht die Gefühle der Tanzenden, er „begreift“ sie, es „ergreift“ ihn.

„Bolero“ ist ein bedeutendes neues Stück der modernen Tanzliteratur. „Nats Nus Dansa“ haben erneut bewiesen, daß sie zu den ganz Großen des jungen Tanztheaters gehören. Vor allem der Choreograph und Tänzer Toni Mira, der auch Regie führt, bestach durch exzellenten und fulmianten Tanz.

Robert Unterburger



Ausdruckstärke ohne ein einziges Wort: Nats Nus Dansa in der Kulturfabrik. HK-Foto: kx